



von Helmut Markwort

Im Wahlkampf für Europa ist dichterische Freiheit nicht erlaubt

Dienstag

Nach dem Brexit-Desaster hat eine abseitige Debatte über die Schuldfrage begonnen. Fachleute aller Herkunft diskutieren, warum wohl Großbritannien die EU verlasse. An erster Stelle wird die britische Bevölkerung verspottet, aber in Talkshows behaupten Diskutanten auch wahlweise, Donald Trump habe die EU erfolgreich beschädigt, und die russische Propaganda habe die Briten aufgehetzt.

Keiner sucht die Schuldigen in Brüssel. Vergessen oder verdrängt sind die Arroganz und Selbstgefälligkeit, mit der die Präsidenten Jean-Claude Juncker und Martin Schulz die Reformwünsche des Londoner Premiers David Cameron abgewimmelt haben.

Ihr Hochmut wird manchen britischen Wähler gekränkt haben.

Mittwoch

Kaum hat der „Spiegel“-Fälscher Claas Relotius seine Preise und damit verbundene Geldsummen zurückgegeben, wird ein anderer Faktenerfinder von Staats wegen geehrt. Der österreichische Schriftsteller Robert Menasse erhält in zwei Tagen die Carl-Zuckmayer-Medaille, den Literaturpreis des Landes Rheinland-Pfalz. Die Ministerpräsidentin Malu Dreyer wird aber ausdrücklich nicht nur das literarische Werk des Wieners würdigen, sondern auch „sein engagiertes Streiten für die europäische Idee“ und dass er „die politische Debatte um die Zukunft der Europäischen Union sehr bereichert“ habe.



Erfinder und Opfer Robert Menasse missbraucht Walter Hallstein für seine Europawahl-Aktionen mit Erfindungen

Genau diese Bereicherung macht die Ehrung problematisch. Menasse, der auch als politischer Antreiber unterwegs ist, hat die Debatte um ein Ereignis und Zitate bereichert, für die es keinerlei Grundlage gibt. Er hat in seinem Roman „Die Hauptstadt“ und in Vorträgen historische Vorgänge in die Welt gesetzt, die es nie gegeben hat.

Sein Missbrauchsoffer ist Walter Hallstein, Konrad Adenauers vertrauter Außenstaatssekretär, der als erster Kommissionspräsident die Vorläuferorganisation der EU geleitet hat. Der CDU-Politiker Hallstein kann sich gegen die Fälschungen nicht wehren, weil er 1982 gestorben ist. Menasse schiebt ihm die These „Die Abschaffung der Nation ist die europäische Idee“ unter. Nichts dergleichen hat Hallstein gesagt oder gedacht. Er wollte die Zusammenarbeit der Nationen, nicht ihre Auflösung.

Noch dreister ist Menasses Behauptung, Hallstein habe seine Antrittsrede 1958 auf dem Gelände des Konzentrationslagers Auschwitz gehalten und sich damit an die Spitze der Bewegung „Nie wieder Auschwitz!“ gestellt. Dieses angebliche

Ereignis, von dem Menasse bedauert hat, dass es leider vergessen sei, ist frei erfunden und undenkbar. Unmöglich, dass ein westdeutscher Politiker 13 Jahre nach dem Krieg in Polen hätte auftreten können. Damals gab es noch nicht einmal diplomatische Beziehungen zwischen den Nationen. Viel zu spät haben Historiker Menasses Unfug widerlegt. Menasse hat Hallstein in den Mund gelegt, wovon er selbst öffentlich träumt: ein Europa ohne Nationalstaaten. Auf dichterische Freiheit darf er sich nicht berufen, weil er aktuell wahlkämpferisch auftritt. Bis zur breiten Aufdeckung seiner Schwindeleien war er eine beachtete Figur vor den Europawahlen im Mai. Dass er politische Thesen mit falschen Fakten stützen will, wird ihm nicht mehr durchgehen.

Was Friedrich Schiller im „Wallenstein“ und im „Don Karlos“ seine historischen Figuren denken und sagen lässt, erkennt jeder Zuschauer als Dichtung. Wie Menasse Dichtung und Politik vermischen möchte, ist bewusste Täuschung.

Donnerstag

Mitten in der Nacht schreibt mir ein bekannter Deutscher aufs Handy. Er nennt mir seine neue Mobilnummer und bittet, die bisherige zu löschen. Sie war im ominösen Adventskalender des 20-jährigen Hackers aus dem hessischen Homberg an der Ohm veröffentlicht worden. Viele Nutzer haben daraufhin aus Jux oder Neugier die bis dahin geheime Nummer angewählt oder angeschrieben.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa